

«Wir hoffen, dass konkrete Massnahmen folgen»

Studie Die Stiftung Zukunft.li fordert einen Neustart in der Raumplanung. Die Regierung sieht das allerdings anders. Peter Beck und Thomas Lorenz von Zukunft.li nehmen nun Stellung und legen ihre Anliegen nochmals dar.

Interview*: Manuela Schädler
mschaedler@medienhaus.li

Vor einem Monat haben Sie Ihre neuste Studie zur Raumentwicklung präsentiert. Wie waren bisher die Rückmeldungen?

Peter Beck: Das Interesse an der Studie ist gross und wir haben viele Male die Möglichkeit erhalten, diese vorzustellen. Die Diskussionen zeigen, dass in verschiedenen Bereichen Herausforderungen gesehen werden, die angegangen werden sollten.

Können Sie uns Beispiele nennen?

Peter Beck: Zum Beispiel werden Herausforderungen im Verkehr und im Boden- und Immobilienmarkt gesehen. Dabei wird häufig deutlich, dass viele die Lösung im Verkehr nicht in neuen Strassen für Pkws sehen, sondern in Verhaltensänderungen. Diese zu erreichen, ist aber schwierig. Auch wenn die Herausforderungen sehr gross sind, müssen sie jetzt angegangen werden. Dies wird auch häufig festgestellt.

Sie fordern einen «Neustart» in der Raumplanung. Der Infrastrukturminister sieht das anders. Erstaunt Sie das?

Peter Beck: Mit «Neustart» meinen wir, dass gemeinsam über die Raumentwicklung nachgedacht wird, anstatt diese im Stillen Kämmerlein zu entwickeln und dann pfannenfertig vorzulegen. In Zeiten von Social Media gewinnt die Mitsprache an Bedeutung. In einem kooperativen Prozess sollen Beteiligte und Interessierte darüber diskutieren, vor welchen Herausforderungen wir stehen und wie diese angegangen werden sollen. Das Resultat ist eine Vision, in welche Richtung sich unser Land bewegen soll und mit welchen Massnahmen wir dorthin gelangen. Der Infrastrukturminister hat in seinem Interview Bezug auf ein Raumplanungsgesetz genommen, für das er keine Notwendigkeit sieht. Das haben wir auch nie empfohlen. Ob ein solches notwendig ist, kann heute noch nicht gesagt werden. Grundsätz-



Peter Beck, Projektleiter der Stiftung Zukunft.li

lich sind die heute vorhandenen Instrumente ausreichend.

Weiters betont der Infrastrukturminister, dass bereits eine Arbeitsgruppe an einem Raumkonzept für Liechtenstein arbeitet. Weshalb genügt das aus Ihrer Sicht nicht?

Peter Beck: Wir sagen nicht, dass das nicht genügt. Wir kennen allerdings ja weder den Inhalt noch das geplante Vorgehen. Wichtig wird es aber sein, viele Personen auf diesem Weg mitzunehmen, damit die Umsetzung der notwendigen Massnahmen erfolgen kann. Ein Raumkonzept kann eine wertvolle Grundlage für die notwendigen Diskussionen sein.

Die Vorschläge, welche in der Studie ausgearbeitet wurden, sollen in die Überlegungen des Ministeriums und des Amtes für Bau und Infrastruktur einfließen. Dabei sollen die Gemeindefürsprecher und die Interessen der Verbände und Bevölkerung berücksichtigt werden. Ist das überhaupt möglich?

Peter Beck: Alle Vorstellungen sollten zumindest angehört werden. Und natürlich muss letztlich die Regierung die notwendigen Ent-

scheidungen treffen. Und natürlich können dabei nicht alle Wünsche erfüllt werden. Auch das gehört zu einem solchen Prozess. Entscheide können aber wesentlich besser begründet und nachvollzogen werden, wenn man die einzelnen Vorstellungen und Anliegen kennt. So sind sie breiter abgestützt. Das erleichtert es dann auch Gruppen, deren Vorstellungen nicht zu einhundert Prozent



Thomas Lorenz, Geschäftsführer Stiftung Zukunft.li Bilder: Archiv

berücksichtigt wurden, mit diesen Entscheidungen umzugehen und diese im Idealfall mitzutragen. Es gibt genügend Beispiele, wo raumplanerische Projekte gescheitert sind. Was spricht gegen einen breiten Einbezug der Bevölkerung?

Wo sehen Sie den grössten Handlungsbedarf?

Peter Beck: Wir müssen die Entwicklung unseres Lebensraums

wieder aktiver gestalten, um nachrückenden Generationen auch noch Gestaltungsspielraum zu erhalten. Der Raum entwickelt sich in jedem Fall weiter – gesteuert oder ungesteuert. Nur wird uns eine ungesteuerte Entwicklung vor immer grössere Probleme stellen.

Was erwarten Sie von der Politik?

Viele Planungsinstrumente wurden geändert

Die Raumplanung war vergangene Woche auch im Landtag ein Thema. Der FDP-Abgeordnete Daniel Oehry wollte in einer Kleinen Anfrage von der Regierung wissen, weshalb viele raumplanerische Elemente (Raumkonzept, Mobilitätskonzept, Zonenplananpassungen, etc.) überarbeitet werden, wenn es kein neues Raumplanungsgesetz geben soll.

Die Regierung legte in der Beantwortung nochmals dar, wie die Raumplanung in Liechtenstein organisiert ist. Die Regierung ist

zur überörtlichen und grenzüberschreitenden Planung verpflichtet, wozu der Landesrichtplan dient. Die Gemeinden sind zur Ortsplanung verpflichtet. Planungsinstrumente gemäss Baugesetz sind Richtpläne, Bauordnungen mit Zonenplänen sowie Gestaltungs- und Überbauungspläne. Diese Planungen sind von der Regierung bzw. der Baubehörde, dem Amt für Bau und Infrastruktur, zu genehmigen.

Zur Frage selbst antwortet die Regierung: «In letzter Zeit haben

die Gemeinden zahlreiche Planungsinstrumente geändert und der Regierung zur Genehmigung vorgelegt. Die Regierung erarbeitet derzeit unter anderem ein Raumkonzept, welches die künftige räumliche Ordnung Liechtensteins aufzeigen und als strategischer Orientierungs- und Handlungsrahmen für die Koordination der raumwirksamen Tätigkeiten dienen soll. Hiermit kann die Entwicklung des Raums auch ohne Raumplanungsgesetz gelenkt werden.»

Thomas Lorenz: Zukunft.li setzt sich zum Ziel, von privater und unabhängiger Seite einen Beitrag für ein zukunftsfähiges Liechtenstein zu leisten. Dazu greifen wir Themen auf, die nach unserer Einschätzung relevant sind. Wir machen die Erfahrung, dass unsere Publikationen und die Präsentation der Erkenntnisse und Empfehlungen oft auf grosses Interesse stossen. Wir vertreten eine liberale Wirtschaftshaltung und haben natürlich nicht den Anspruch, dass jeder unsere Meinung teilt. Aber nur schon, wenn wir Diskussionen auslösen und fundierte Grundlagen dafür bereitstellen können, haben wir ein Teilziel erreicht.

Und was genau soll die Regierung Ihrer Ansicht nach unternehmen?

Thomas Lorenz: Natürlich ist es unser Ansporn, dass die Diskussionen auch Massnahmen auslösen. Diese können realistischerweise in erster Linie von der Regierung oder vielmehr dem zuständigen Regierungsmitglied eingeleitet werden. Dazu braucht es eine Haltung, die über das «Wer hat's erfunden?» hinausgeht. Wir freuen uns, dass wir unsere Projekte immer beim Regierungschef und auch bei den zuständigen Regierungsmitgliedern, auf dem Schloss, bei Parteien und diversen anderen Kreisen vorstellen dürfen. Auch laden wir die Landtagsmitglieder nach der Veröffentlichung einer Publikation zu einer Präsentation ein, was interessante Diskussionen auslöst. Wir versuchen also, mit einer möglichst breiten Kommunikation bei Politik, Wirtschaft und interessierten Kreisen unsere Botschaften an die Frau und den Mann zu bringen. Bis jetzt haben wir viele Diskussionen ausgelöst und wir hoffen, dass diese auch konkrete Massnahmen folgen. Ob sich diese an unseren Empfehlungen orientieren oder nicht, steht für uns noch nicht einmal im Vordergrund. Wichtiger ist, dass politische Prozesse bei jenen Themen in Gang kommen, bei denen anerkannterweise Handlungsbedarf besteht.

*Das Interview wurde schriftlich geführt.

Haus Gutenberg

Schau in den Garten – Fotoausstellung

Passend zur Gartenschau zeigt Johannes Frigg seine Fotos. Er macht sichtbar, was es auf dem Hügel Gutenberg alles zu bestaunen gibt. Eine natürliche Vielfalt an botanischen Wundern: Gräser, Blütenpflanzen, Bäume. «Schau in diesen Garten», möchte die Ausstellung dem Besucher zurufen. Solche Naturschönheiten finden sich nur noch an besonderen

Orten und sie verdienen Aufmerksamkeit. Der «Guatabärg» ist ein botanisches Bijou – von den Trockenmauer-Blumen zwischen Reben am Südhang bis zu den widerstandsfähigen Gräsern und Bäumen ganz oben, welche den Föhnstürmen trotzen müssen.

Fotos: Johannes Frigg, Balzers; pensionierter Lehrer und seit Jahrzehnten ambitionierter Fotograf und Mitglied eines Fotoclubs.

Vernissage: Dienstag, 21. Mai, 19 Uhr

Ort: Haus Gutenberg

Begrüssung: Dr. Stefan Hirschlechner
Musikalische Umrahmung: Kurt Ackermann, anschliessend Apéro

Ausstellungsdauer: Die Ausstellung ist vom 21. Mai bis Ende August während der Bürozeiten zu besichtigen.

Exkursion in Balzers: Naturnahe Wälder – artenreiche Wiesen

Die Teilnehmenden beobachten

die Vögel und freuen sich über die Vielfalt der Blütenpflanzen und die wertvollen Hecken und Waldstrukturen. Von der Rietstrasse (ehemalige Post) wird über das Torbariet durchs Fläscher Riet zur Naturanlage St. Katrinabrunna gewandert, von dort durch den Eggerswald bis zur Balzner Allmein. Der Weg führt weiter zu den Magerwiesen im Runkeletsch-Foksera und zum Senne-Zepfel. Auf der Alten Landstrasse, ent-

lang des Alta Bachs, geht es wieder Richtung Balzers bis zur neuen Trockensteinmauer neben der alten Brücke. Dauer der Exkursion: ca. 3 bis 4 Stunden. Erforderlich: Wanderschuhe, Zwischenverpflegung aus dem Rucksack. Leitung: Wilfried Vogt, Cornelia Mayer und Josef Biedermann.

Datum: Samstag, 18. Mai, 9 Uhr

Treffpunkt: Ehemalige Post Balzers

Hinweis: Bei sehr schlechtem Wetter ge-

ben Wilfried Vogt (079 957 75 16) und Josef Biedermann (00423 373 25 84) ab 7.30 Uhr Auskunft über die Durchführung der Exkursion. In Zusammenarbeit mit der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sarganserland-Werdenberg und dem Ornithologischen Verein Balzers. Es wird um eine Anmeldung gebeten.

Infos/Anmeldung: Haus Gutenberg, Balzers, Tel. +423 388 11 33, E-Mail: gutenberg@haus-gutenberg.li, www.haus-gutenberg.li

Woooooow
Wohnen neu entdecken

Jetzt
20%*
auf Polstermöbel,
Wohnwände
und Esszimmer



Kommen Sie als Kunde, gehen Sie als Freund.

Delta Möbel AG, Rütistrasse 5, 9469 Haag
A13 Ausfahrt Haag, Tel. +41 (0)81 772 2211
info@delta-moebel.ch

delta-moebel.ch

delta
MÖBEL KÜCHEN HAUSHALT

* Aktion gültig auf Polstermöbel, Wohnwände und Esszimmer inkl. Relax-Liegen und Sessel, Sideboards und Salontische. Gültig ab 29. April bis 25. Mai 2019 auf den Katalogpreis. Ausgenommen sind einige Marken wie z.B. Rolf Benz, Stressless, Intertime, Bretz, Leolux, Spectral, Sprenger, Jori, Joopi, MAB, Musterring, Interliving, Schöner Wohnen, Artanova, Hüsta Sofa, Strässle, Alpha Techno, Vifan, Seetal, Girabergen Signet, Bert Planagio, KFF, Hüsta sowie Top- und Nettoangebote. Nicht mit anderen Aktionen kumulierbar. Abholpreis.